

- b) die Drucksache nicht mehr als 1 Blatt Din A 4 umfaßt,
- c) Werbung für das gleiche Buch von den Werbungtreibenden dem gleichen Empfänger nur einmal zugesandt wird.

Mitgliedern der Reichsschrifttumskammer, die hiernach berechtigt sind, auch in Zukunft Werbedrucksachen zu verteilen, wird empfohlen, bei ihren Anträgen an die Bezirksverteilungsstellen auf diese Ausnahmegenehmigung des Werberats hinzuweisen, damit die Anträge nicht einfach durch Hinweis auf den Wortlaut der zweiten Bestimmung des Werberats über Beschränkung von Werbemitteln vom 20. Mai 1943 abgewiesen werden.

Durch Ziffer 2 der genannten Bekanntmachung des Werberats sind die Einzel- und Insgesamtgenehmigungen zur Wirtschaftswerbung durch Anzeigen in Fachbüchern, Fach- und Unterhaltungskalendern mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Der Präsident des Werberates hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Fach- und Unterhaltungskalender für 1943 von dieser Regelung nicht betroffen werden. Für die Fach- und

Unterhaltungskalender für 1944 und später können die Verleger, die Papier bewilligt bekommen haben, beim Werberat gleichfalls Ausnahmeantrag stellen.

### Bekanntmachung der Fachschaft des deutschen Zeitungs- u. Zeitschriften-Einzelhandels

Betr.: Fälligkeit der Verwaltungsgebühren für 1943

Unter Bezugnahme auf unsere früheren Mitteilungen geben wir nochmals bekannt, daß der im Jahre 1942 erteilte Berechtigungsausweis zum nebenswerblichen Verkauf von Presseerzeugnissen auch für das Jahr 1943 Gültigkeit besitzt.

Die Verwaltungsgebühren sind demzufolge in der gleichen Höhe wie im Vorjahre *unaufgefordert an die Fachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels, Berlin W 62, Keithstraße 39, Postscheckkonto Nr. 67277, unter Angabe der Ausweis-Nummer zu überweisen.*

Soweit diese Verpflichtung noch nicht erfüllt ist, ersuchen wir hiermit um umgehende Erledigung.

## Kundgebung zu Ehren Gutenbergs in Leipzig

Der Oberbürgermeister der Buch- und Reichsmessestadt Leipzig hatte, wie alljährlich, die Schaffenden des Leipziger Buchgewerbes für Sonntag, den 27. Juni, zur diesjährigen Kundgebung zu Ehren Johannes Gutenbergs eingeladen. Neben zahlreichen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht waren die Männer und Frauen des Buchhandels und des graphischen Gewerbes zu dieser Feierstunde im großen Saal des Gewandhauses erschienen, um von berufener Seite den Dank und die Anerkennung für die großen Leistungen im vergangenen Jahre entgegenzunehmen.

Oberbürgermeister *H-Gruppenführer Freyberg* wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß auch in diesem Jahre wieder die traditionellen Feiern zum Gedenken an die Kulturtat Gutenbergs ausfallen mußten und daß der Johannistag, der Namenstag Johann Gutenbergs, nur durch eine würdige Feierstunde begangen werden könne. In ihr sollten wir uns bewußt werden, daß es der Auftrag des Schicksals an das deutsche Volk ist: die Wahrung der Kulturfortschritte der Menschheit. Hierzu ist die Stadt Leipzig als Buchstadt berufen, *denn wer der Kultur dient, muß dem Buch dienen!*

Seit drei Jahrhunderten ist Leipzig der Mittelpunkt des gesamten deutschen Buchhandels und die größte buchgewerbliche Werkstatt Deutschlands. Alle Zweige des Buchgewerbes — Buchverlag, Buchhandel, Buchdruck, Noten- und Kartendruck, Buchbinderei, Klischeeanstalten usw. — sind hier in einer Mannigfaltigkeit vertreten wie in keiner anderen Stadt. Als Oberbürgermeister, erklärte der Redner, gebe ich die Versicherung ab, daß die Stadt Leipzig nicht gewillt ist, auf den erreichten Lorbeeren auszuruhen, sondern daß sie ihre ganze Kraft daran setzen wird, ihre Vorrangstellung als Stadt des Buches und Druckes zu erhalten und noch weiter auszubauen.

Das vierte Kriegsjahr zwang die buchgewerblichen Betriebe zu besonderen Rationalisierungsmaßnahmen. Durch Ausnutzung der modernsten Maschinenanlagen ist es gelungen, die größtmögliche Produktion zu schaffen und so die Leistungsfähigkeit des Leipziger Platzes im Druck zu erhalten. Weiter ist Leipzig bekannt durch seine Pionierarbeit auf dem Gebiete der *Nachwuchsförderung*. Durch Zusammenfassung aller Lehrlinge in Gemeinschaftslehrwerkstätten hat sie vollkommen neue Wege zu einer umfassenden Ausbildung des beruflichen Nachwuchses beschritten. Diese Lehrwerkstätten haben die besondere Anerkennung der maßgebenden Reichsstellen gefunden und werden nun auch in anderen Druckstädten errichtet werden. Eine ganz besondere Pflege wurde auch der Weiterbildung und der Umschulung von kriegsversehrten Berufskameraden zuteil. Zum

zweiten Male konnte der Oberbürgermeister aus der im Gutenbergjahr 1940 zur Förderung besonders tüchtiger junger Buchdrucker errichteten Gutenberg-Gedächtnis-Stiftung Stipendien an drei kriegsversehrte Meisterschüler für ihre weitere Berufsausbildung verteilen. Der Oberbürgermeister stellte zum Schluß seiner Rede fest, daß wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken können und daß nach der siegreichen Beendigung unseres Freiheitskampfes eine kulturelle Blütezeit in Deutschland anbrechen wird, die dem Buch ein dankbares und segensreiches Wirkungsfeld verschaffen wird.

Staatssekretär *Gutterer* vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda begann seine richtungweisenden Ausführungen mit der Feststellung, *daß das Buch neben der Zeitung und dem Rundfunk die stärkste geistige Waffe der Propaganda im Kriege ist* und daß es schon immer mit einem ersten Platz in der kulturellen Führung wegen seiner großen Wirkungsmöglichkeiten eingenommen hat. Weiter rühmte der Redner die *vorbildliche Organisation des Buchhandels in Leipzig*. Er zeigte ferner an Beispielen, wie das deutsche Buch auch die Kulturwerte anderer Nationen gepflegt habe. Unsere Gegner haben keine Verantwortung gegenüber Kulturgütern, weil sie selbst nichts geschaffen haben. Wir haben die große Verpflichtung, das geistige Erbe unserer großen Deutschen zu wahren und zu pflegen.

Im Auftrage der Reichsregierung sprach Staatssekretär *Gutterer* allen am deutschen Buchschaffen Beteiligten den besonderen Dank dafür aus, daß es gelungen sei, das deutsche Buch in dieser Zeit und trotz aller Schwierigkeiten inhaltlich sowie zahlenmäßig auf der Höhe zu halten.

Der Redner sprach dann eingehend über die Kriegsmaßnahmen zur Führung des deutschen Schrifttums. Bei der typographischen Gestaltung des Buches habe das Schönheitsprinzip dem Nützlichkeitsprinzip weichen müssen. Er verwies dabei auf die im Börsenblatt Nr. 84 veröffentlichten Beispiele einer besseren Ausnutzung des Satzspiegels. Das schöngeistige Buch kann nur noch broschüriert erscheinen. Der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Verleger und Buchkünstler sei es zu danken, daß es trotzdem gediegen aussehe, ja, daß sogar bessere Wirkungen erzielt worden seien. Das Erscheinen wissenschaftlicher Bücher, die im Auslande die deutsche Geltung mitbegründen halfen, ist sichergestellt.

Eine einzig dastehende Leistung haben die deutschen Verleger mit der Herausgabe der begehrten *Feldpostausgaben* erreicht. Vierzig Verlage haben bis jetzt bereits über fünfzig Millionen Bändchen herausgegeben, die einen umfassenden Über-